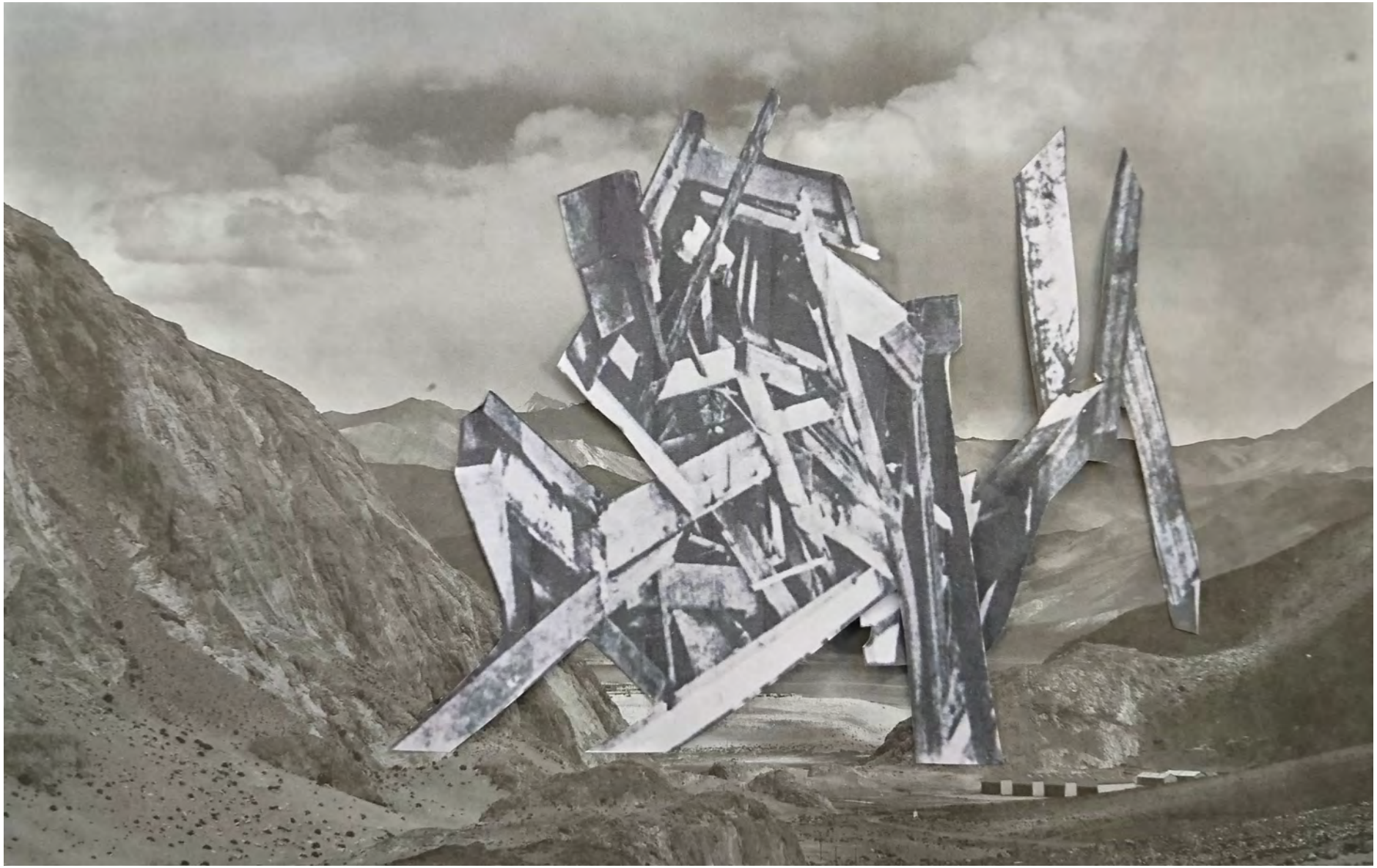
Ulf Neumann

Arbeiten

www.ulf-neumann.com

Raumansicht, 2018



„ohne Titel“, Collage, 2021, Maße variabel

„ohne Titel“, Beton, Eiche gebeizt, 2019

„ohne Titel“, Collage, 2021, Maße variabel

„ohne Titel“, Sperrholz, Spiegel, Zahnstocher, 2021

„ohne Titel“, 40 x 40 cm, Zeitungspapier, Epoxid, 2021

„ohne Titel“, Beton, Gips, Glas, Zeitung, 2021

„ohne Titel“, Sperrholz, Glas, Spiegelfolie, 2022

Ausstellungsansicht Städtische Galerie Offenburg, 2019

Projektbeschreibung

Die Ausstellung nistet sich als architektonischer Modellraum in den Ausstellungsraum ein. Das Modell entsteht parallel
zu den Ideen der sechs Künstler*innen und wird an diese angepasst und erweitert – Ideen und Raumkörper formen sich gegenseitig. Auf dieser Bühne treffen die Arbeiten der Künstler*innen aufeinander. Der Maßstab der Arbeiten und des Modells bleibt fließend und wechselt zwischen deutlicher Verkleinerung, Unbestimmbarkeit und gewöhnlicher Größe. Die Arbeiten schweben zwischen Entwurf, Experiment, Modell und Realisierung. Durch die Flexibilisierung des Maßstabs werden Begrenzungen aufgelöst und neue Möglichkeiten eröffnet.
Das Modell wurde im Laufe der Ausstellung gedreht und gekippt, die Arbeiten wurden dabei neu angeordnet.
Teilnehmende Künstler:innen: Andrea Dettmar, Katja Kalla, Annabel Lange, Ulf Neumann, Jörg Obergfell und Evan Thomas
Mein Arbeitsbeitrag: Erstellung der Arbeitsgrundlage, Integration der Ideen der Teilnehmenden Künstler:innen, Entwurf und 3D-Umsetzung des Modells, gemeinsame Umsetzung, meine Arbeiten: Gipsarbeit und Betonarbeit (s. folgende Seiten).

„ohne Titel“, Beton, 2020

„ohne Titel“, Gips, Jute, 30 x 30 x160 cm, 2019

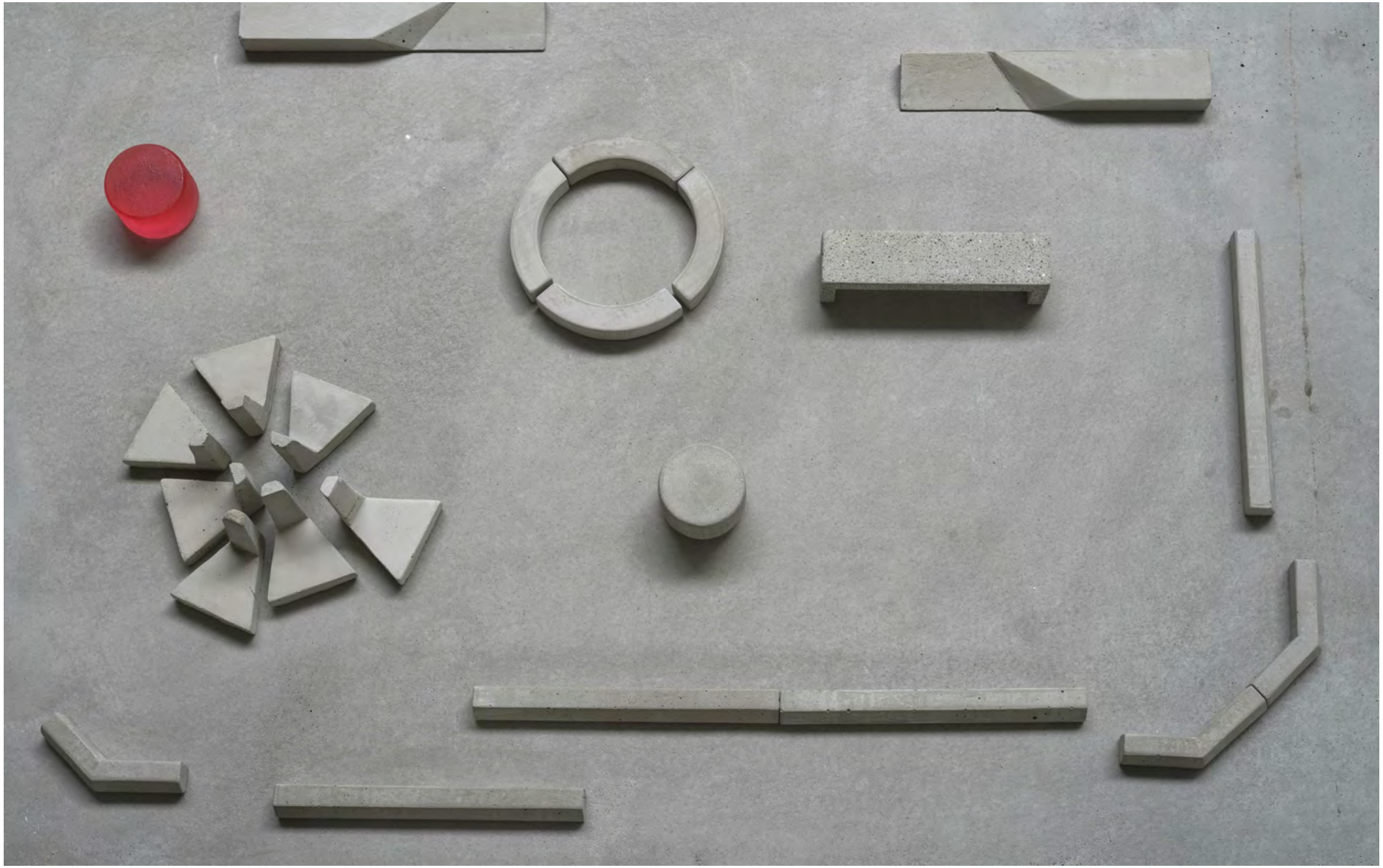
Ausstellungsansicht matjö Köln, 2020

Rechts: „ohne Titel“, Gips, Bindfaden, 2020

Laufendes Projekt zu Stadtmöblierung als Archiv gesellschaftspolitischer Vorstellungen

Gesellschaftliche Themen finden Eingang in die Gestaltung von Stadtmöblierung und werden im öffentlichen Raum verhandelt. Gentrifizierung, Stadtmarketing, Terror, Pandemie und Klimawandel bilden sich auch in der Möblierung und der Nutzung des städtischen Raums ab. Gleichzeitig manifestiert sich in der Gestaltung auch ein Menschenbild, vom sozialen Optimismus der 70ger Jahre mit Schachbrettern und Sitzecken bis zur Gestaltung, die sich im Sinne des Stadtmarketing funktional und ästhetisch gegen einzelne gesellschaftliche Gruppen richtet. Im Rahmen der Versicherheitlichung des öffentlichen Raums nach den Anschlägen des 11. Septembers wurden Sicherheitsvorkehrungen, wie durchsichtige Mülleimer, Poller und Barrikaden eingeführt, die zu Zeichen einer potentiellen Bedrohung wurden.
Platzgestaltung und ihre Möblierung sind Zeichen und Ausdruck vergangener und aktueller gesellschafspolitischer Vorstellungen. Als Zeugen dieser Vorstellungen wird in der öffentlichen Diskussion nicht nur das Design kritisiert, sondern oft auch die zugrunde liegende Intention, zum Beispiel vermeintlich naive Versprechungen von gesellschaftlichem Zusammenhalt. Diese Debatten werden mit großer Heftigkeit geführt und tragen zum Teil ikonoklastische Züge.
Die Pandemie-bedingte Verlagerung des Lebens von geschlossenen, halb-privaten und privaten Räumen in den öffentlichen Raum hat zu einer neuen Vielfalt der Nutzung und neuen Nutzergruppen dieser Flächen geführt. Defizite und Möglichkeiten der Gestaltung treten deutlicher zutage. Eigenmächtige Erweiterungen von Parks und öffentlichen Anlagen mit Baumhäusern, Schaukeln und Sportgeräten lassen diese Neudeutung sichtbar werden. Produkte, die den öffentliche Raum in einen privaten Raum verwandeln wie z.B. aufblasbare Sessel und mobile Musikanlagen werden stark nachgefragt und prägen Parks und Grünanlagen. Mit dem Mittel der seriellen Fotografie wird die Stadtmöblierung in unterschiedlichen urbanen Kontexten und sozialen Milieus analysiert: die Möblierung in Siedlungsanlagen am Rand der Stadt werden ebenso wie zentrale repräsentative Modernisierungsprojekte dokumentiert und kartiert.

„ohne Titel“, Gips, Pappe, Epoxid, Beton, Zeitungspapier, 2022



„ohne Titel“, Epoxid, Beton, 2022

Aus der fortlaufenden Sammlung zu Stadtmöblierung, Fotos: Ulf Neumann

Fliegende Bauten

Andrea Dettmar, Ulf Neumann und Jörg Obergfell verknüpfen die Begriffe Digitalität und Mobilität eng miteinander. Die Leichtigkeit mit der Distanzen überwunden werden können, geht jedoch mit dem Verlust der Körperlichkeit und anderen Formen der Materialität einher. Die Künstler:innen setzen sich mit der Verschränkung unterschiedlicher Materialitäten im digitalen und analogen auseinander: im Entwurf, in der Umsetzung vor Ort und im digitalen Raum. Gedanklich knüpft das Projekt an die Ausstellung "biegen beugen brechen" in Köln an, für die die Künstler:innen ein überlebensgroßes Pappmodell im Raum installierten, das als Ausstellungsdisplay für die eigenen Arbeiten diente. Die modellhafte Raumstruktur war ein Versuch der eigentlich individuell arbeitenden Künstler:innen, durch einen kollaborativen Prozess ein eigenes Bezugssystem zu schaffen, in welchem materielle und ökonomische Fragen über künstlerisches Leben und Produzieren reflektiert werden.

Für die Ausstellung “Fliegende Bauten” in St. Georgen entwerfen die Künstler:innen mobile, leichte und flexible Strukturen, die sich an Techniken des Zelt – und des Drachenbaus bedienen. Durch die zurückhaltende Materialität der Projektionsaufbauten wird die Mobilität des Analogen leichter möglich, so dass sich der mobile Ausstellungsraum an unterschiedliche Orte anschließen und den örtlichen und pandemischen Gegebenheiten anpassen kann.

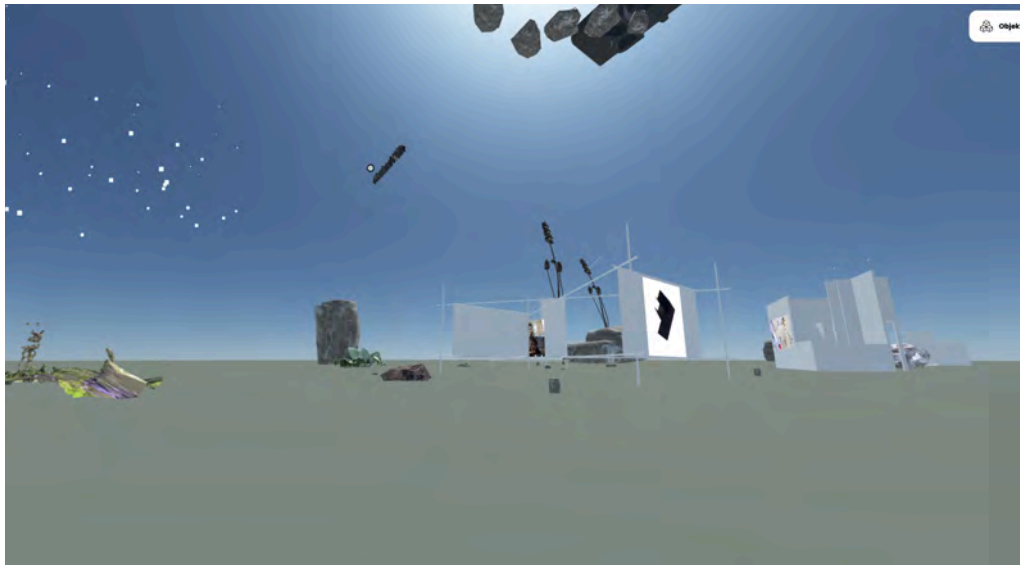
Die resultierenden Skulpturen werden auf ihrer Innen- und Außenseite mit Projektionen bespielt und dienen als Kooperationsraum für die Künstler:innen und die eingeladenen Gastkünstler:innen. Die Zeltstrukturen geben den digital beteiligten aber physisch nicht anwesenden Gastkünstler:innen eine räumliche-körperliche Präsenz vor Ort. Gäste sind u.a. Sebastian Stumpf, Akiro Hellgardt, Gabriella Hirst, Eleanor Turnbull, Melody Burke/ Frank Hoppe, Kate Rowles und Evan Thomas in deren Videoarbeiten sich Einzelpersonen – meist die Künstler:innen selbst – an ihrer Umwelt “abarbeiten".

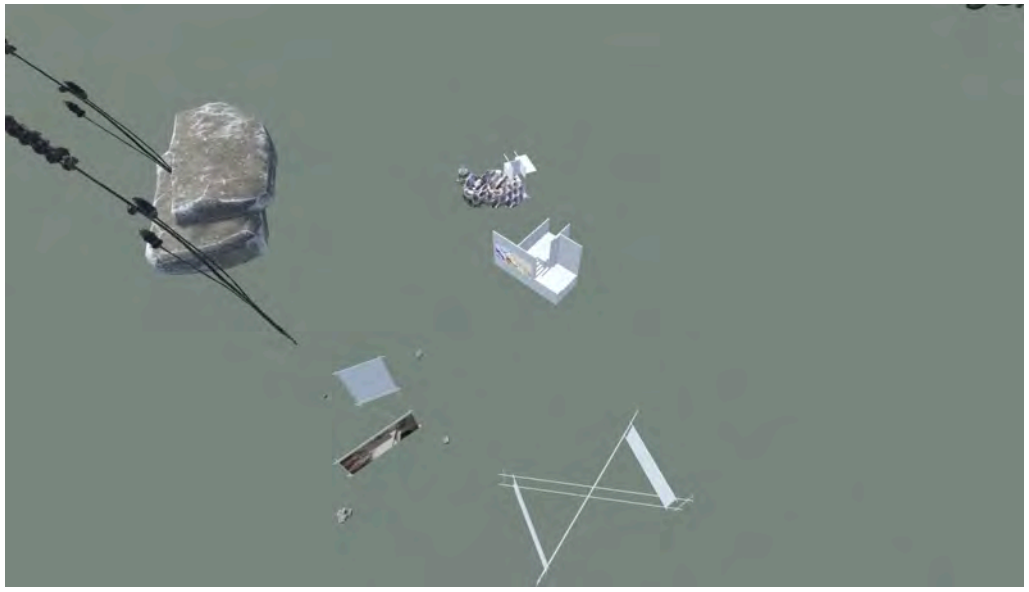
Parallel zu den verschiedenen Ausstellungsstationen wird die Raumstruktur sukzessive in den digitalen Raum zurückgespielt und durch interaktive Möglichkeiten erweitert. Das Projekt wird so nicht nur dokumentiert, sondern findet eine Übersetzung in den digitalen Raum.

Ausstellungsansicht „Fliegende Bauten“ St. Georgen 2022

Ausstellungsansicht „Fliegende Bauten“ Neuland Garten Köln, 2022

Ausstellungsansicht „Fliegende Bauten“ Neuland Garten Köln, 2022





Ausstellungsansicht „Fliegende Bauten“ Mozilla Hubs, 2022

Ausstellungen/Stipendien:

2022	„Fliegende Bauten“ mit Jörg Obergfell und Andrea Dettmar im Kunstverein Global Forest St. Georgen und im Neuland Garten Köln
2021	Arbeits- und Recherchestipendium Köln
2020	biegen, beugen, brechen, matjö, Köln
2019	In 7 rooms, Städtische Galerie Offenburg
2018	Aesthetics and Materiality of Knowledge - (Un)Sighted Archives of Migration, Heidelberg
2017	Passagen Designmesse Köln, Mediating Senses of Belonging, FU Berlin
2016	Offene Ateliers Köln
2015	rohes wohnen, Körnerstraße 46, Köln
2012	Dienst ist Dienst mit Daphne Walch, mastul Berlin gris gris, Dakar
2011	Wüste Vakanz, frappant Hamburg
2010	Gleisdreieck, Spaziergang durch die verschwindende Brache
2009	A walk along river clyde, Spaziergang New Lanark Schottland
2008	Kunstverein Hildesheim, Re:Präsentation Pharmaka, Los Angeles Phantom Gallery, Los Angeles
2007	Kunstfilmbiennale Köln, Past Future Traces, Karlsruhe
2006	Galerie Eva Bracke, Berlin
2005	TOP 05 MeisterschülerInnenausstellung, Kunstverein Heidelberg Landesgraduiertenstipendium Artforum Offenburg
2004	Mittelmeerfestival Luzern “Best of kurzundschoen” 150 Jahre Staatliche Akademie der bildenden Künste Karlsruhe Jubiläumsausstellung
2002	mausetot, Meyer Riegger Galerie c/o Peter Gorschlüter, Karlsruhe mit Benita Liebel + Yasmin Müller

Veröffentlichungen (Auswahl)

2021	(mit Simone Pfeifer) In/Visible Images of Mobility: Sociality and Analog-Digital Materiality in Personal Archives of Transnational Migration. In Visual Anthropology 34 (4): 317-338. https://doi.org/10.1080/08949468.2021.1944770
2020	Bildbeitrag. In Ein Bilderleben: Werke aus der Sammlung Gudrun und Georg Fröhner. Lindemanns. Lindemanns Bibliothek Band 370. 144-145.
2019	Bildbeitrag. In In 7 Rooms. Junge Kunst am Oberrhein. Offenburg: modo Verlag. 52-61.
2008	Bildbeitrag. In Re:Präsentationen. Kunstverein Hildesheim. 34-39.
2006	Bildbeitrag. In Katrin Menne und Max Schulze (Hg.) schwarzweiß eins. Düsseldorf, Leipzig. 30-52.
2005	Alpen, 2004. Ein Bildbeitrag. In Juni: Kunst Zeit Schrift 9: 28-29.